

an, so daß sie zu seiner Stadt Lubeka freien Zugang hätten. Und er legte dafelbst eine Münze und einen Zoll an und verlieh der Stadt die ansehnlichsten Gerechtigkeiten. Seit der Zeit gedieh der Betrieb der Stadt immer mehr, und die Zahl ihrer Bewohner wuchs in hohem Grade.

b. Empfang Heinrichs in Konstantinopel bei seinem Kreuzzuge.

Aus: Bunting, Neue Braunschweigische und Lüneburgische Chronika. Magdeburg 1620.

Der keyser hatte sich angelegt in seinem keyserlichen habit, der von gold, perlin und eddelsteinen leuchtet. Er empfing hertzog Heinrichen den künen lewen in einem wunderschönen thiergarten; darin stunden viel schöner, köstlicher gezelt, die waren mit vielen gülden knöpffen gezieret; da höret man die drommeten und herpaucken gen himmel klingen, die pferde schrien. Der keyser nam den hertzogen an seine seiten unter einen köstlichen himel, der von lauterem gold und eddelgesteinen schimmert, und war das erdreich auch köstlich gezieret und bedeket; viel bischoffe und priester gingen in einer prozession geschmücket vor inen her und der keyser führt also hertzogen Heinrichen, den freudigen lewen, zu einem gulden gezelt, das von gold und eddelgesteinen leuchtet.

c. Klage über Heinrichs des Löwen Tod.

Aus: Conrad Bote, Croneden der Sassen, 1492 bei Schöffner in Mainz.

O we der missewende!
 Hedde ek dusent hende,
 Ek en kunde nicht geskriven al
 Sassenlandes ungefal,
 De up einen sundach
 Au sunte Sixtus dage geschach,
 Dat de dôt der werlde nam
 Den, de so wêrdigliken kam
 Dicke in solker riddershap
 Mit den sinen, den he gaf,
 Shone ros, kleider unde solt.
 Ach dôt, dat weitstu, wen du hast genomen,
 De was van koninges ârt gekomen
 Alher, ein vorste gâr gemeit,
 De in so groter wêrdicheit
 An older brachte, dat is wâr,
 Siner tît ses unde sestig jâr . . .
 Nu uns de genomen ist,
 Got geve, dat in korter frist